

Die Südostschweiz
D. 29. 8. 10

LESERBRIEF

Wenn das Veterinäramt Kapriolen schlägt

Zum Artikel «Tschliner Bergbauern-
projekt muss überarbeitet werden»
in der Ausgabe vom 18. August.

Widerspricht sich Kantonstierarzt
Rolf Hanimann nicht im Artikel? Ich
hatte am Plantahof in Landquart
an einem Ziegenhaltungskurs teilge-
nommen, an dem ein Virologe über
den neuesten Stand des CAE-Virus
(Viruskrankheit bei den Ziegen) be-
richtete. Dort sagte dieser klar, dass
man das CAE-Virus seit knapp 20 Jäh-
ren bekämpfe und es fast ausgerottet
worden sei. Seit der Blauzungenimp-
fung 2008 und 2009 seien die Fälle
aber sprunghaft gestiegen, auf einen
Stand höher als je zuvor. Darum war
die Impfung gegen die Blauzungen-
krankheit bei Ziegen dieses Jahr doch
auch nicht mehr obligatorisch.

Wem ist nun zu glauben, wenn Ha-
nimann behauptet, dass kein Zusam-
menhang zwischen Blauzungenimp-
fung, CAE und Maedi-Visna (Virus-
krankheit bei den Schafen) bestehe,
da die beiden Viren zu unterschiedlich
seien? Behauptung gegen Behaup-
tung aus derselben Etage!

Wäre es nicht an der Zeit, uns Land-
wirten und Konsumenten klaren Wein
einzuschenken und den Impfkritikern
endlich die schon lange gewünschten
wissenschaftlichen Nachweise vorzu-
legen? So zum Beispiel die nötigen
Beweise (Entdecker, Ablichtung, Iso-
lationsverfahren usw.) über die Viren-
existenz von Maedi-Visna, CAE und
Blauzungenkrankheit.

Ich finde es sehr schade, dass ein so
gut gelungenes Projekt wie jenes der
Tschliner Bergbauern durch diese
wissenschaftlich nicht haltbaren Aus-
sagen schlecht geredet und massiv er-
schwert wird.

Simone Federspiel, Strada